

**Regionalentwicklung
im Salzburger Zentralraum
Handlungsstrategien der Stadt Salzburg**

Versuch einer regionalwissenschaftlichen
und planungstheoretischen Begründung

ENDBERICHT

**Verfasst im Auftrage der
Stadt Salzburg, Magistratsabteilung 9**

von

Peter Weichhart

Salzburg, Februar 2000

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
1.) Einleitung und Problemstellung	9
1.1.) Die äußeren Rahmenbedingungen: Der Prozess der Globalisierung, seine Konsequenzen und erste Schlussfolgerungen für eine gedeihliche Entwicklung des Salzburger Zentralraumes	9
1.2.) Die inneren Rahmenbedingungen: Regionalplanung und Planungskultur in Salzburg	13
1.2.1.) Gunstfaktoren und positive Grundvoraussetzungen für eine Modernisierung des Planungssystems	13
1.2.2.) Hemmfaktoren und Hinderungsgründe für die Etablierung einer problemangemessenen Regionalplanung	19
1.3.) Präzisierung der Aufgabenstellung des Projekts	30
2.) Regionalwissenschaftliche Voraussetzungen	35
2.1.) Vorüberlegungen zum Regionsbegriff	35
2.2.) Zusammenhänge zwischen den Regionstypen am Beispiel des Salzburger Zentralraumes	41
2.3.) Standortstrukturen im Postfordismus	46
2.4.) Der „Wettbewerb der Regionen“	55
2.5.) Zwischenresümee	59
3.) Planungstheoretische Voraussetzungen	61
3.1.) Die „neue Regionalplanung“	61
3.2.) Akteure der „alltäglichen Regionalisierungen“	65
3.3.) Primäre Intentionalität und Entscheidungszuständigkeit der Akteure	67
3.4.) Vom „Plan“ zum Prozess – Raumordnung versus Raumentwicklung	69
4.) Politische Voraussetzungen	73
4.1.) Zur Institutionalisierung von Regionen – das Modell von PAASI	74
4.2.) Die Realität der Regionsbildung am Beispiel der Stadtregionen Stuttgart und Frankfurt	77
4.3.) Raumplanung und ihr „politischer Nutzen“ – die politische Funktion von Standortprozessen	82
4.4.) Erste Folgerungen für den Salzburger Zentralraum	85

5.)	Konzepte und Instrumente der neuen Regionalentwicklung	89
5.1.)	Haupttypen der Regionalisierung	89
5.2.)	Begriffsabgrenzungen und Konzeptvarianten	91
5.2.1.)	Regionalinitiativen	92
5.2.2.)	Regionalmanagement	93
5.2.3.)	Regionale Entwicklungsagenturen	103
5.2.4.)	Regionalkonferenzen	104
5.2.5.)	Städtenetze und das „Netzwerkparadigma“	106
5.2.6.)	Regionale Bildungsinitiativen und „lernende Regionen“	108
5.2.7.)	Stadtmarketing und Regionalmarketing	111
5.3.)	Ausgewählte Beispiele und methodische Überlegungen – eine kommentierte Literaturübersicht	117
5.4.)	Folgerungen	122
6.)	Schlussfolgerungen und Empfehlungen – eine neue Planungs doktrin für den Salzburger Zentralraum und Vorschläge zur Implementierung	127
6.1.)	Der „Stand der Technik“ in der aktuellen Fachdiskussion als Ausgangslage	127
6.2.)	Handlungsmöglichkeiten der Stadt Salzburg	133
6.2.1.)	Das „Defektionsmodell“ – ein kommunalegoistischer Ansatz	134
6.2.2.)	Das „Kooperationsmodell“ – ein regionalorientierter Ansatz	135
6.3.)	Vorschläge für eine Implementierung des „Kooperationsmodells“	137
6.3.1.)	„Entwicklungsagentur Europaregion Salzburg“ – das Vorprojekt	138
6.3.2.)	Entwicklung einer neuen Planungs doktrin für den Salzburger Zentralraum	143
6.3.3.)	Regionsabgrenzung – der Salzburger Zentralraum als Nodalregion	144
6.3.4.)	Zielhierarchie, Teilstrategien und Einzelmaßnahmen	146
6.3.5.)	Das „Endprojekt“ – eine neue Trägerorganisation der Regionalentwicklung für die Europaregion Salzburg	149
7.)	Zusammenfassung	157
8.)	Literaturverzeichnis	163
8.1.)	Fachliteratur	163
8.2.)	Gesetze und Verordnungen	180
	Anhang	183
Dokument 1:	<i>Artikel 1 des „Gesetzes über die Stärkung der Zusammenarbeit in der Region Stuttgart“ (aus H. DÖRR, Hrsg., 1996, Anhang 2).</i>	
Dokument 2:	<i>Zusammenfassende Thesen und Empfehlungen. (Kapitel V aus „Regionale Verwaltungs- und Siedlungsstrukturen ...“, 1998).</i>	
Tabelle 5:	Konzept für die Modernisierung der Regionalplanung im Salzburger Zentralraum – Projektstruktur und Zeitablauf.	

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1: Salzburg als Investitionsstandort: Empirica-Studien 1993 und 1998	29
Abb. 2: Modell des Salzburger Zentralraumes als Nodalregion	42
Abb. 3: Der Salzburger Zentralraum als Wahrnehmungs- und Identitätsregion	43
Abb. 4: „Wahrnehmungsregionen“ im Bereich des Salzburger Zentralraumes	44
Abb. 5: Der Salzburger Zentralraum als Planungsregion	45
Abb. 6: Der Arbitrageprozess als Ursache des „Wettbewerbs der Regionen“	57
Abb. 7: Die „klassische“ Regionalplanung	62
Abb. 8: Die „neue“ Regionalplanung – geänderte Aufgabenstellungen im Postfordismus	63
Abb. 9: „Geographie machen“ – Beteiligte am Planungsprozess	66
Abb. 10: Primäre Intentionalität der Planungsbeteiligten	68
Abb. 11: Ebenen der Institutionalisierung von Regionen nach A. PAASI	75
Abb. 12: Arbeitsschritte des Projektmanagements	94
Abb. 13: Der „Positionierungsraum“ des Regionalmanagements zwischen Staat, Markt und Region	100
Abb. 14: „Europaregion Salzburg“ – ein hypothetisches Organisationsmodell nach den „Akademie-Empfehlungen“	131
Abb. 15: Skizze einer möglichen Organisationsstruktur der Europaregion Salzburg – Annäherung an eine Verbandslösung	151
Abb. 16: Das Modell einer erweiterten und modifizierten EuRegion	152
Abb. 17: Planungsregionen als Wahrnehmungs- und Identifikationsobjekte	153
Abb. 18: Regionale Identität als Medium der Regionalentwicklung	154

Verzeichnis der Tabellen im Text

Tab. 1: Regionskonzepte	37
Tab. 2: „Kernleistungen“ des Regionalmanagements	98
Tab. 3: Organisationsformen des Regionalmanagements	102
Tab. 4: Anwendungsbeispiele für Instrumente und Konzepte der neuen Regionalentwicklung	117

